nun die altefte, Gerhardiedorf ausdrucklich nennende Urfunde auch in dieselbe Beit gebort, ein Unachronismus alfo ber Unnahme, daß diefer Lotalname auf jenen Burggraf Bejug habe, nicht entgegensteht, fo mare nur noch nachzuforichen, ob auch genanntes Burggrafthum ein Unrecht an diefes Dorf gehabt, mit demfelben in irgend welcher Berbindung geftanden habe. Und auch hieruber laffen uns die Alter= thumsschriften nicht in Duntel und Ungewißheit. namlich die Burggrafen von Leienig reellen Untheit an Gersdorf hatten, beweift unwiderleglich eine Urf. de ao. 1277 3), worin Abfaffer derfelben, Burggr. Albero ju Leis= nig ,,dem Klofter nachlaffet, daß ju Gersdorf allerlen Sand= "werfer wohnen durfen, doch da fie ihre Waare uffn Martte "Bu Leignigt feil haben und vertreiben wollen, follen fie "ibre Innunge mit den Ginwohnern und Sandwerfern ju "Leisnig halten." Indeg auch ichon vor dem 3. 1277, in welchem vorftebendes Schreiben erlaffen murde, bat, wenn nicht Alles trugt, die Burggrafichaft Leienig Eigenthums= anspruche an Geredorf gehabt. Es werden namlich in jener Urfunde, die wir Gingange (vergl. Unm. 1. und den Text) als die jedenfalls altefte unter den, Gersdorf ausdrudlich berührenden bezeichnet haben, ein Albert und Otto (Bater und Sohn) von Gerhardesdorf aufgeführt, welche daffelbe befesten zu haben icheinen, indem Letterer in einer Urfunde obne Jahresjahl 4) feinen Untheil an der Schenke und den Gerichten dafelbft bem Klofter Buch übergibt Wie, wenn nun diefe Beiden auch jum Geschlecht der Burggrafen von Leisnig geborten? Und in der That ericheint dieg bochft glaublich. Denn, balt man fest, daß die bezüglichen, lett= genannten Urfunden ohne Widerrede aus dem erften Bier= tel des 13. Jahrhunderts stammen, und gieht man eine gleichzeitige de ao. 1217 5) in Bergleichung, worin gleich= falls ein Albert und Otto, und zwar als Zweige des burgs graftichen Stammes ju Leisnig vorfommen, fo mochte die Identitat ber in jenen 2 und in diefer legteren Urfunde aufgeführten homonymen Perfonen ichwerlich in Zweifel ju Mit diefem Bugeftandniß murde bann aber auch die Beftatigung der Unnahme, daß ichon Unfangs des 13. Jahrhunderte, alfo da, wo Geredorf querft urfundlich erwahnt wird, die Burggrafen ju Leienig ein Unrecht an daffelbe gehabt, ungertrennlich verbunden fein. Go fcbeint fich denn Maes ju vereinigen, die muthmagliche Behauptung, daß Geredorf, eigentlich Gerhardis Dorf, feinen Namen vom Burggraf Gerhard ju Leisnig erhalten habe, dem es ent= weder auch feinen Urfprung verdanfte, oder, wenn bas nicht, doch frubeftens als Befisthum geborte, recht plaufibel ju machen, besonders da auch in dronologischer Sinficht feine Differen; entgegentritt, fondern die augenfälligfte Congruen; einen verläglichen Stuppuntt bietet. Bugleich aber befagt jene Urfunde, die der Jahresjahl entbehrt, aber, wie wir sehen, auch noch in das erfte Biertel des 13. Jahrhunderts ju fegen ift, daß Geredorf nicht lange im ungetheilten Befis ber Leisniger Burggrafen verblieb, fondern daß jener Otto feinen Untheil dem Rlofter Buch überließ. Außerdem batte aber auch ein Beinrich von Polede oder Poleche Befigungen dafelbst; unfehlbar mar er der Inhaber des damals Pol= den, fpater und jest Polfenberg genannten Rittergutes un= terhalb Leisnig 6). Dachdem auch diefer, laut 2 Urkunden de ao. 1236 und 1245 7), feinen Untheil an Geredorf, nebft den Dorfern Langenau und Riefelbach, an Buch fauf= lich abgetreten batte, geborte von nun an gang Geredorf diefem Klofter. Mir dem gewaltigen Umftur; aller beffe= benden Berhaltniffe durch die Reformation batte auch die Ungeborigfeit und Binepflichtigfeit der biefigen Ginwohner an Buch ihr Ende erreicht; das Dorf fam an das dur= fürstliche Umt in Leienig, und ift demselben noch jest un= tergeordnet. Ramprad nennt es (G. 349) fcon ju feiner Beit ,,ein großes Dorf, und das großte in der Infpection wie auch im gangen Umte ju Leisnig", und fagt, bag es "ichon 1548 in die 44 befeffener Mann gehabt, darunter 24 Pferdner." - Bon den ortlich en Berhaltniffen un= jeres Ortes geben wir nun fort:

3) bei Sch, et Kr. I.c. p 197. Rampr. 3. 600 Col. 1. Rr. 6.

ju den tirchlichen Buftanden deffelben in altefter und fpaterer Beit. Bu betlagen ift es aber, daß wir darüber in den Klofter = Buchs = Urfunden wenig oder nichts bemerkt finden. Der Grund diefer Bernachlaffigung liegt aber jeden= falls darin, daß diefes Klofter in firchlichen Ungelegenhei= ten mit Geredorf in durchaus feine Berührung tommen fonnte, da Letteres unter das Rlofter Gornzig gehorte und die dafige Mebtiffin das Pfarramt ju befegen batte 3). Rur in einer einzigen Urfunde, die zwar ohne Jahreszahl ift, aber allem Unscheine nach swischen 1258 und 1266 9) vom Bifchof Albert II. ju Meißen ausgefertigt murde, mird eines Pfarrers ju Gerardesdorf, Namens Johannes gedacht. Mu= Berdem findet fich noch eine hierher geborige Motig bei Rampr. 6. 349: "im Papftthum hatte die Rirche ju Sartha gleich= "wie noch jest, einen eigenen Pfarrer, der, weil dagumabt "Geredorf das Filial von Sartha war, einen Capellan ba= "felbft ju halten pflegte." - Echließlich gedenken wir noch der hier angestellt gemesenen Rirchen= und Schuldiener.

I. Pfarrer.

1.) Franciscus Sarting oder Sartung; über ibn enthalten die Bifitatione = Acten de ao. 1529 Folgendes : "ift berüchtiget gewesen, wie er die Pfarre follt um etliche filberne Schock erfauft haben, und alfo nicht durch einen driftlichen Beruf, fondern ungottlicher Beife eingegangen, derhalb er feines Umte durch une entfest; nachdem er fich aber mit flebentlicher Bitte jur Befferung erboten, und er der Lahr fonft ziemlich geschicht befunden, auch feines Musredens und predigens fest gelobt, und damit fonderlich be= gnadet, haben wir ibm feinen ungottlichen Gingang gur Pfarre erstlich boch erschweret, und dieselbe auf Gin Jahr um Gottes willen wiederum befohlen dergeftalt, daß er fich an Lahr und Leben beffert, foll er Pfarrer bleiben, wo nicht, fo foll er auf Pfingften im 30ften Jahre entfest werden." Erft anfaffig in Quedhain, vertaufte er 1532 fein dafiges Bauergut fur 100 gute Schod, laut Leien. Umtshandeleb. lit. C. fol. 31 sq. Die Bifitations: Ucten vom 3. 1534 ent= halten abermals eine ungunftige Bemerkung über ihn: "Dien= ftage nach Reminiscere fennd beschieden gewesen, ber Pfar= rer ju Geredorf Er aber, Franc. Sarting, ift nicht fest bericht, ift ihm auch angezeigt, die Pension 5 gute Schock jahrlich gen Gornzig ju geben, ohne Befehl und weiter Un= fechtung fich zu enthalten." - 2.) Jacob Efchte, fdries fich auch Efchtau, und in ber 1580 gegebnen Unterfchrift jum Concordienbuch fogar Efch forn (vergl. Reineccii Con= cordienbuch, Leipi. 1735); murde bei der Rirchen-Bifitation 1555 ,,in der Labr ziemlich erfunden." - 3) Wolfgang Meblhorn, 1583, anfaffig in Geredorf und in Quedhain. murde ,, aus beweglichen Urfachen" abgefest, tommt aber 1599 wieder als Pfarrer ju Bichada bei Torgan vor. -4.) 306. Geldenreich, feit 1586 (1579?) bier, taufte fich erft an, verfaufte fein Gut aber wieder, als er 1594 nach Kreischa bei Dresden verfest mard. - 5.) Mich. Pfundt, vorber in Rreifcha Paftor; bis 1617 bier; lei= tete auf feine Roften das Rohrmaffer in den Pfarrhof und ließ auch einen Reller bauen. Rady Ramprad's Ausfage nannte man ihn gemeinhin Lugen=Michel! Schon in Kreifcha hatte er anstößige Bandel gehabt und follte des Landes ver= wiesen werden. Auf Befehl der damaligen verwittweten Churfurftin Cophie mard er ju Coldis in Arreft genommen. weil er durch Reden ihrem Rangler ju nabe gerreten fein follte; fpater aber, namentlich durch Bermendung und Bur= fprache eines gemiffen Dr. Martin Mirus, freigefprochen und entlaffen; er frarb jedoch ploglich, als er eben im Be= griff frand fein Umt wieder angutreten. 3m 3. 1609 am 1. Mug. jundete ein Bligftrabl den Glodenthurm; er brannte ab und die Gloden zerschmolzen Die Superint. ju Chem= nis, Borna, Coldis, Ofchas, Grimma, Rochlis und Leisnig brachten über 138 Fl milde Beifteuer jur Wiederherftellung jufammen. Die 3 neuen Gloden murben in Freiberg ge= goffen und fofteten gegen 399 31.; Die gangen Bautoften beliefen fich auf 992 gl. - 6.) M. 2B. Goredfus. anderweit Schredefuchs gefdrieben; geboren ju Bitten= berg, Entel eines damals weit und breit berühmten und felbft von der Churfurftin Cophie geschätten Solifdneide= funftlers und Steinhauers, Gobn des fpatern Sofpredigers genannter Furftin in Coldis; war erft Diac. extraord. ju Coldis, feit 1617 Pfarrer in Geredorf. Beim Ausbruche der Peft im 3. 1630, wobei über 700 Menfchen als Opfer fielen, gerieth er megen Unlegung eines Peft : Gottebacters

⁴⁾ bei Sch. et Kr. 1. c. p. 178; wie der Inhalt deutlich zu errathen gibt, folgt fie fogleich auf die unter Unm. 1. erwähnten, und ift alfo der Zeitfolge nach die dritte.

⁵⁾ bei Rampr. S. 12 Mr. 3. ,, ao. 1217 confirmiret Sifridus, Praes. de Lyznic, dem Kloster Buch einen Berg zu Puderet (Pauderitsch), testibus Alberto, Henrico, Alberto Puero et Herdegeno de Lisnix."

⁶⁾ Rampr. C. 302,

⁷⁾ bei Sch. et Kr. p. 183 und 185.

⁸⁾ bei Rampr. 3. 349 Col. 2. M.

⁹⁾ bei Schötig, et Kr. 1. c. p. 193.